

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Knospunkt von Westgalizien und Ungarn nach Rumänien und Rußland; die als Eisenbahnübergangspunkte wichtigen Grenzorte Brody, dann Larnopol, Kolomea, Stanislaw, Stryj, Drohobycz und Rawaruskä spielen als Verkehrsknospunkte für den Handel Ostgaliziens eine wichtige Rolle. Sie sind fast ausschließlich von Juden bewohnt.

Trotz der Fruchtbarkeit dieser Karpathenvorländer — etwa die Hälfte ist Ackerland, nicht ganz  $\frac{1}{3}$  Wald — und der natürlichen Schätze des Bodens (Salz, Petroleum, Erdwachs), sind die großen Reichtümer des Landes noch lange nicht so ausgenützt, wie es möglich wäre. Es ist dies eine Folge der geographisch eingekleiteten Lage zwischen den Karpathen und der russischen Grenze, der dadurch bedingten Abgeschiedenheit vom westlichen Teile der Monarchie und der politischen und nationalen Gegensätze der vielfach irgeleiteten Bevölkerung.

Im engsten Anschluß an Ostgalizien ist die Bukowina (deutsch das Buchenland). Die Hälfte des Gebirgslandes ist noch mit Wald bestanden. So wie in Galizien lassen sich auch in der Bukowina und in dem anschließenden Tafelland des Fürstentums Moldau, zum Königreich Rumänien gehörend, deutlich die Kulturzonen der Karpathenvorlagerungen erkennen. Waldgebirge, Vorhügel mit Salz und Petroleum, das fruchtbare Ackerland auf der eigentlichen Tafellandzone, die von Flüssen und teilweise sumpfigen Tälern durchschnitten ist. Die Bevölkerung besteht aus griechisch-orthodoxen Ruthenen und Rumänen. Dazu kommen viele Deutsche, die insbesondere der



Czernowiz.

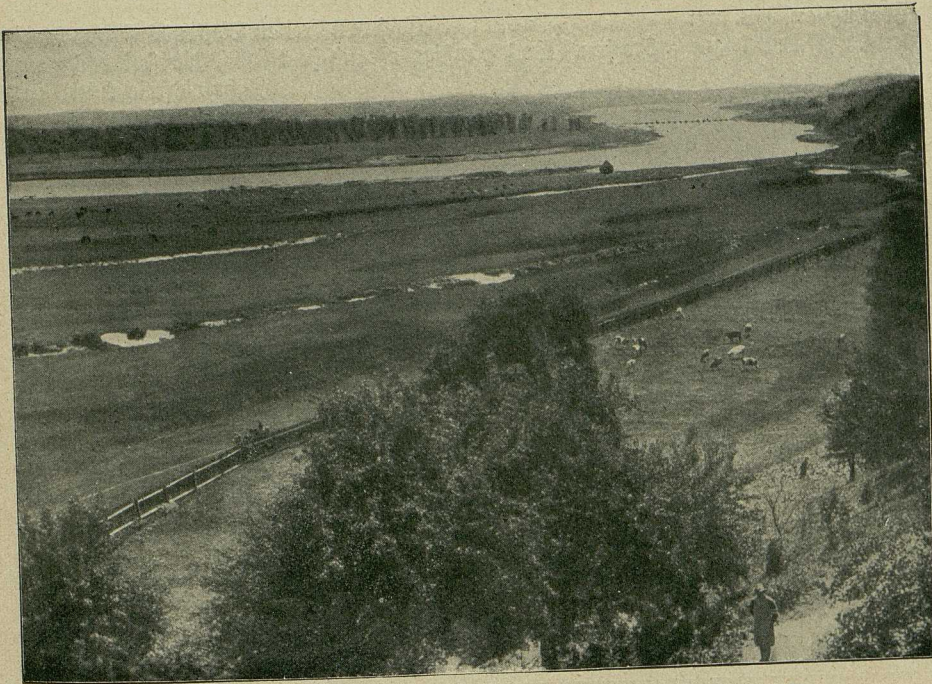
Landeshauptstadt Czernowiz das Gepräge einer deutschen Stadt verleihen (erwähnt sei die deutsche Universität) und die Juden, die auch hier den Handel lebhaft betreiben.

Für Rumänien bildet der Pruth die natürliche Grenze gegen das in russischem Besitz befindliche Bessarabien, das später geschildert werden soll.

Der gewaltige Karpathenwall bildet die natürliche südliche Begrenzung des russischen Tafellandes. Im Westende senken sich die Berge zu der wichtigsten Eingangspforte, welche dem nordischen Flachland den Zugang zum Herzen Europas öffnet. Die schmale, niedrige Furche der Weißkirchner Talwasser-

scheide (292 Meter) zwischen March und Oder ermöglicht den Verkehr zwischen den Karpathen und dem mitteldeutschen Gebirge ins Donautal. Der ungeheure Verkehr zeugt für die Wichtigkeit dieses Weges, der die industriereichsten Volkskulturländer Deutschlands und Österreich-Ungarns verbindet.

Von der Pforte von Weißkirchen erstreckt sich das polnische Stufenland wasserscheidend zwischen Oder und Weichsel. Der unermessliche Kohlenschatz dieses Revieres hat an der Grenze dreier Reiche den außerordentlich dicht besiedelten, wichtigsten Bergwerks- und Hüttenbezirk Europas ins Leben gerufen. Nach Nordosten — zwischen der Weichsel und ihrem Nebenfluß Piliza — erhebt sich das Polnische Mittelgebirge in der geologisch vielseitig zusammengesetzten Lysa Gora bis 611 Meter; bei Kielce überschreitet die Bahn nach Zwangorod das Gebirge.



Das Narewetal, südlich Pultusk, kurz vor dem Zusammenfluß mit dem Bug.